



Ladina Jenny fuhr eine starke Saison. Der Höhepunkt war der 14. Rang im Parallel-Riesenslalom an den Olympischen Spielen in Sotschi. Bilder: key

## In der Erfolgsspur

**SNOWBOARD.** Die beiden Uzner Alpin-Boarderinnen Ladina Jenny und Nicole Baumgartner können auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Für Jenny erfüllte sich mit der Olympia-Teilnahme ein Traum; Baumgartner empfahl sich im Europacup fürs A-Kader.

SILVANO UMBERG

Ladina Jenny und Nicole Baumgartner waren mit grosser Zuversicht in den Winter gestartet. Zu Recht, wie sich herausstellte – beide erreichten ihr Saisonziel. Jenny, die sich im Winter davor dank Rang 2 im Europacup-Gesamtklassement einen fixen Startplatz im Weltcup und den Aufstieg ins A-Kader (auch Alpin-Pro-Team genannt) verdient hatte, qualifizierte sich dank zwei Top-Ten-Resultaten auf höchster Stufe für die Olympischen Spiele in Sotschi. Und Baumgartner drängte sich mit ihrem Premiere-Sieg im Europacup, einem weiteren 2. Rang und Platz 3 in der Gesamtwertung für die Selektion ins A-Kader auf. «Noch ist der Aufstieg nicht bestätigt, aber es sieht sehr gut aus; die Aussagen der Trainer deuten darauf hin», freut sich die 21-Jährige.

Die Sitzung, an welcher die Kaderzugehörigkeit bestimmt wird, fand am Dienstag statt. Die Ergebnisse müssen anschliessend aber noch von höchster Stelle bei Swiss-Ski abgesegnet werden. Veröffentlicht werden die Selektionen voraussichtlich erst Ende April.

### Wiedervereinigung

Nach einer Saison in unterschiedlichen Gruppen wird es allem Anschein nach also zur Wiedervereinigung der beiden früheren Weggefährtinnen Baumgartner und Jenny kommen. Dies bringt vor allem für das Sommertraining grosse Vorteile. Wie viele Schweizer Sportgrößen bereiten sich die beiden Fahrerinnen des SC Rieden jeweils unter der Leitung von Robin Städler in Jona auf die neue Saison vor; Baumgartner arbeitet sogar teilzeit in dessen Firma. «Da Ladina und ich nun die gleichen Fixtermine haben (ein erster ist eine Kondi-Woche mit dem ProTeam Anfang Mai auf Mallorca, Red.), können wir wieder vermehrt zusammen trainieren», sagt Baumgartner und ergänzt: «Zu zweit macht die «Schinderei» mehr Spass, zudem kann man sich gegenseitig motivieren, pushen.»

Zunächst gönnen die beiden Snowboarderinnen sich nun aber eine Trainingspause. Jenny fliegt für zwei Wochen in die Dominikanische Republik, «zum Kitesurfen, Sünnelä und Bade», während Baumgartner arbeitet und zwei Halbtage pro Woche ins Studium («Digital Film and Animation Degree Program») investiert, das sie Anfang März am SAE Institute Zürich begonnen hat.

Und wie bringt Baumgartner Ausbildung und Sport während der Saison unter einen Hut? «Das sollte kein Problem sein. Da der Studiengang zweimal pro Jahr gestartet wird, kann ich das Wintersemester jeweils auslassen. So dauert es doppelt so lang, aber diesen Umweg nehme ich gerne in Kauf. Der Sport hat für mich weiterhin grösste Priorität.»

Dass die klare Fokussierung sich lohnt, zeigte sich in der zurückliegenden Saison. Die aufgrund der sehr starken Konkurrenz im Schweizer Team kleine Chance auf die Olympia-Teilnahme konnte Baumgartner zwar nicht nutzen – gefordert waren zwei Top-16-Rangierungen im Weltcup –, im Europacup wusste sie jedoch zu überzeugen. Fünfmal fuhr sie in die Top Ten. Am 16. Februar realisierte sie beim Parallel-Slalom auf der Lenzerheide als Zweite ihr bis dato bestes Ergebnis, zwei Wochen später landete sie beim Parallel-Riesenslalom in Rogla (Sl) ihren ersten Sieg auf zweithöchster Stufe. «Endlich einmal ganz zuoberst zu stehen, war toll», sagt Baumgartner rückblickend. So toll, dass sie erst Minuten nach der Zieldurchfahrt bemerkte, dass sie sich beim letzten Tor einen Finger ausgerenkt hatte. «Das tat höllisch weh, aber mittlerweile ist die Verletzung ausgeheilt.» Einen weiteren Erfolg feierte die Uznerin beim Saisonabschluss am vergangenen Wochenende: An den Schweizer Meisterschaften holte sie

Bronze – geschlagen einzig von Julie Zogg und Olympiasiegerin Patrizia Kummer. «Das war zum Schluss nochmals eine willkommene Motivationspritze.»

### Ein unvergessliches Erlebnis

Viel Kraft aus dem zurückliegenden Winter schöpft auch Ladina Jenny. Absoluter Höhepunkt war natürlich die erstmalige Olympia-Teilnahme. «Damit ging ein Traum in Erfüllung», sagt die 20-Jährige. «Die Eindrücke, die ich sammeln durfte, sind unvergesslich. Und dass ich mich ausgerechnet auf dieser riesigen Bühne erstmals für die Finalläufe qualifizieren konnte, war grossartig.» Im Parallel-Riesenslalom klassierte Jenny sich im guten 14. Rang. Nicht nach Wunsch lief es danach im Parallel-Slalom; nach einem Fahrfehler scheiterte sie bereits in der Qualifikation. «Wahrscheinlich wollte ich, angestachelt durch die gute Leistung, etwas zu viel», analysiert die Uznerin, und fügt schmunzelnd an: «Mit der gewonnenen Erfahrung im Gepäck wird mir das in vier Jahren nicht mehr passieren.»



Nicole Baumgartner feierte ihren ersten Sieg im Europacup und dürfte für ihre Leistungen mit dem Aufstieg ins A-Kader belohnt werden.

## Aufbauen in Wallisellen

**TRIATHLON.** Der Schweizer Verband hat das neue Leistungszentrum Wallisellen im Zürcher Unterland offiziell eingeweiht. Den Athleten von Swiss Triathlon sollen dadurch optimale Trainingsbedingungen an einem Standort ermöglicht werden, an dem sie im Rahmen ihrer langfristigen Karriereplanung Sport und Ausbildung kombinieren können.

Das Trainingszentrum wird von Triathlon Wallisellen geführt; Swiss Triathlon hat mit dem Klub einen Nutzungsvertrag. Der Deutsche Steffen Grosse, der seit Sommer 2013 das Projekt aufgeleitet hat, fungiert als Stützpunkt-Leiter. Grosse zählt auch zum Sportteam von Swiss Triathlon, das von Sportchef Christoph Mauch geführt wird. Swiss Triathlon will mit dem neuen Trainingszentrum die Basis für eine auch mittelfristig erfolgreiche Zukunft mit Blick auf den Olympia-Zyklus von Tokio 2020 legen. Zugpferd des Leistungszentrums ist Sven Riederer (33). Der Olympia-Dritte von 2004 und Olympia-Achte 2012 ist in Wallisellen wohnhaft und besitzt seinen Teil an der Umsetzung des Projekts. Riederer ist auch Mitorganisator des fünften Walliseller Triathlons, der am Sonntag im Programm steht.

Im Umfeld des Walliseller Leistungszentrums wird voraussichtlich ein grosser Teil der Schweizer Triathlon-Elite leben und trainieren: Andrea Salvisberg und sein Bruder Florin sind seit kurzem hergezogen und sind sogar Riederers Nachbarn. Wegen des Angebots im neuen Trainingszentrum werden die talentierten zwei Brüder nun voll auf Triathlon setzen. Ebenfalls ins flughafennahe Wallisellen ziehen werden Patrick Rhyner und Jolanda Annen, und sie sollen dem Vernehmen nach nicht die letzten Triathleten sein, die sich dem Leistungszentrum anschliessen.

Beim Auftakt zur WM-Serie am vergangenen Wochenende kamen Riederer (20.) und Andrea Salvisberg (38.) nicht an ihre besten Resultate heran. Beide verpassten nach dem Schwimmen den Anschluss an die erste Radgruppe. (si/zsz)

## Rapperswil-Jona trifft auf Wil SG

**TISCHTENNIS.** Swiss Table Tennis hat die Achtelfinal-Paarungen des Schweizer Cups ausgelost. Dort empfängt das NLB-Team aus Wädenswil Ligakonkurrent Neuhausen. Die beiden Equipen haben vor knapp drei Wochen schon den Aufsteiger in die NLA unter sich ausgemacht. Wädenswil gewann am 22. März in Neuhausen 7:3 und machte damit den Aufstieg fix. Rapperswil-Jona, das die Meisterschaft in der Nationalliga C ohne Niederlage abgeschlossen hat, tritt ebenfalls zu Hause auf die Auswahl aus dem NLA-Verein Wil. Die Partien müssen zwischen dem 17. April und dem 31. Mai ausgetragen werden, die Sieger qualifizieren sich für das Finalturnier vom 14. Juni. (skl)

**Schweizer Cup. Auslosung Achtelfinals (zu spielen bis am 31. Mai):** Schenk (NLA) - Rapid Luzern (NLA), La Chaux-de-Fonds (NLC) - Veyrier (NLA), Schöftland (NLC) - Kloten (NLA), Rapperswil-Jona (NLC) - Wil SG (NLA), Côte Peseux (1. Liga) - Rio-Star Muttenz (NLA), Winterthur (1.) - Lugano (NLA), Lancy (NLB) - UGS-Chênois (NLB), Wädenswil (NLB) - Neuhausen (NLB).

## Wädenswil weiterhin mit Pascal Studer

**FUSSBALL.** Drittliga-Tabellenführer Wädenswil hat den Vertrag mit Pascal Studer als Trainer für die erste Mannschaft und Dimitris Demiros als Assistenztrainer um zwei Jahre verlängert. Studer hatte das Amt im Herbst 2012 angetreten. Seine Fach- und Führungskompetenz überzeugt sowohl die Spieler als auch die Verantwortlichen im Klub. Ziel ist der Aufstieg in die 2. Liga, damit auch die im Verein ausgebildeten Junioren eine Spielperspektive in dieser Liga haben. (fcw)